



12



Subl.

Va 23-24. 29. 32. 43.Vb 497Va 54, 55, 57, 60, 63, 64, 72, 75, 77-81,
84, ~~88~~ 89, 88, 90-92, 94, 96.

Va 23 /

Abriß
der fürnehmsten
Zeit = Säuffe N. E. G.
Worin die Merckwürdigsten
Veränderungen der Welt
gefallen,

Welchen
Nach der Verknüpfung blünder Ursachen
In der hohen Stiffts = Schule hieselbst
XVII. Scholaren den 2. Decembr. 1735. früh halb
9. Uhr, und Nachmittags um 2. Uhr,
In Lateinischen, Teutschen und Französischen Reden
darstellen werden;

Zu deren geneigten Anhörung
Zuförderst
Die Hoch = Würdigen und Hoch = Wohlgebohrnen
Herren und Patronen dieses
STEPHANEI,

und dann auch
Alle hohe Gönner, Beförderer und Freunde
Nützlicher Wissenschaften Künste und Sprachen/
unterthänig / gehorsamst und respective dienstlich
invitiret/

M. GEORG. CHRISTIAN. BOHNSTEDT,
Rektor besagter hohen Stiffts Schule.

Halberstadt / gedruckt mit Bergmannischen Schriften.





786.1245

AK

STEPHANIEL

257





Nachdem sich die mir anvertraute studierende Jugend Zeithero im Peroriren und Disputiren durch Privat-Ubungen (welche nicht allein g. G. fortzusetzen, sondern auch zuweilen etwas solemner anzustellen gesonnen bin) so viel ihre Professus und die kostbare, zu Erlernung der Sprachen, nöthige Zeit leyden wollen / geübet hat / so stellen sie dann auch gegenwärtige, Jährlich gewöhnliche öffentliche Übung an. Ich habe eine Materie dazu erwöhlet / von welcher ich gehoffet, daß auch die anderen, die nicht mit vortreten, Nutzen haben können. Denn es ist nicht genug, daß ein der Historischen Wissenschaften Beflissener die vornehmsten Begebenheiten der Welt inne habe / sondern es wird auch erfordert, daß er die Ursachen solcher Veränderungen der Politischen- Kirchen- und Gelehrten Welt in richtiger und deutlicher Verknüpfung vor Augen habe. Daß er, wenn er sich ein jedes Sæculum, sonderlich N. E. G. vorstellet, zuförderst wisse, wie dieses Reich gefallen, jenes gestiegen, u. s. w. aber auch die Ursachen der Abnahme / des Fallens, des Steigens, und der vollkommnen Wiederherstellung der Glückseligkeit in der Kirche / in der Policey, und der Gelehrsamkeit inne habe. Gleichwie nun ohnstreitig in der Historie am meisten daran gelegen, den Grund aller Haupt-Begebenheiten der Welt durch alle Abschnitte der verfloffenen Zeiten einzuschauen, und sich von dem

Zusammenhang solcher Ursachen eine lebendige Abbildung ins Gemüth zu drucken / also verspricht mir auch die Einschärfung solcher Principiorum, so durch mündlichen Vortrag dabey geschehen, und ferner geschehen soll, die Frucht des Zwecks gegenwärtiger Oratorischer Übungen. Vier Sæcula sind dismahl hauptsächlich zum Plan und Grunde gesetzt der erwähnten Haupt-Veränderungen / nemlich das I. IV. IX. und XIIte. denn das VIIte ist nur in besondere Erwägung gezogen worden / (Orat. VII.) weil darin der Römische Prälate, der bishero nur ein gemeiner / obwohl einiges Vorzuges gelegentlich gewürdigter Bischoff gewesen / durch den Käyser Phocam zum allgemeinen Bischoff oder Pabst zuerst declariret worden. Das XVte Sæculum hat man nur um des Zusammenhangs willen zuweilen berühren müssen, da es sonst den Grund der neuen verbesserten Welt nach allen Ständen enthält. Denn die Verknüpfung der Ursachen der nach dem XVten Sæculo erfolgten Zeit-Läuffe der Besserung in der Kirche, Policy, und der gelehrten Welt, bis auf gegenwärtiges Sæculum werde ich g. G. nächste Ostern in einem andern Actu Oratorio, vorstellig machen, da es dismahl zu weitläufftig gerathen seyn würde. Der Raum dieser Blätter, und die Schrancken der Schul-Arbeit verstatet nicht / eine weitläufftigere Vorrede zu machen, und nöthiget mich nur den Inhalt nachstehender Schul-Übungen zu eröffnen. Ich kan nur unerinnert nicht lassen, das vom Pabstthum / von dessen Ursprung und Befestigung / verschiedene Reden halten zu lassen / mich nicht entbrechen können; weil dessen Stufen-Weise bis auf den höchsten Gipfel gestiegene Macht / oder vielmehr Tyranny / den genauesten Einfluß bat in die ganze Historie aller Reiche / und sonderlich des Römisch-Teutschen Reichs / da man sich sonst aller Bitterkeit gegen dieses Reich der Finckerniß dermassen enthalten hat / das es nicht einmahl in der heftlichen Gestalt / darin es redliche Römisch-Catholische Scribenten vorgestellt / beschriben worden.

Es

Es sind denn die Materien unter XVII. meiner Untergebenen, folgender Maßen vertheilet worden.

Vormittags treten auf:

I. Friederich Otto Christophorus Niemeyer, *Halberstadiensis.*

Er beweiset: Daß der Fall und Aufrichtung der Reiche der Welt nicht einem blinden Schicksaal, sondern der gütigen und weisen Vorsehung Gottes zuzuschreiben sey. Der Heyden Fatum und Fortuna wird beschrieben, und dagegen der rechte Begriff eines Christen davon erörtert. Daß die Regenten/hohen Generals und Republicquen selbst Schuld an ihrem Untergange seyn / solches wird mit Exempeln bewiesen. Wie auch daß vor der Stunde des Untergangs die gütige Warnungs-Stimme Gottes allzeit vorher zugehen pflege.

II. Johannes Melchior Becker. *Halberstadiensis.*

Handelt von dem Jungfräulichen und gesegneten Zustande der ersten Kirchen, wie darin der Grund enthalten, der Haupt-Veränderungen der ganzen Welt. Es wird gezeigt 1. worin solcher Jungfräuliche Zustand der Kirchen bestanden; 2. Warum sie um solcher Unschuld und Heiligkeit willen gleichwohl verfolget worden. 3. Wie in dem standhafften und gedulbigen Seyden solcher Verfolgung die Verbesserung der ganzen Welt gegründet sey. Und endlich wird beyderley Gestalt / der grausamen Tyrannen / und der Jungfräulichen reinen Kirche mit lebendigen Farben abgebildet.

III. Johannes Julius Hecht. *Halberstadiensis.*

Zeiget in einem Lat. Carmine Elegiaco Eingangß die Vergänglichlichkeit aller Reiche der Welt / so jetzt in ihrer Asche liegen / applicire dieses auf Rom / und träget vor die Ursachen des zerfallenden Römischen Reichs / in folgenden Sätzen: Augusti

Zeiten brachten einen kurzen Frieden / damit der Friedens-
König Christus möchte seinen Einzug halten. Bald aber
wurde das Römische Reich von vielen Feinden angefallen / und
verlorh eine Provinz nach der andern / mit unfäglichem Ver-
derben der ganzen Welt. Solcher Untergang ist schon ge-
gründet in den Ursachen der verlohrenen Freyheit. Wogegen
Caro gewarnet / und hier redend eingeführet wird / welcher
aber darüber viel leyden müssen. Die alzugrosse Weitläuf-
tigkeit dieses Reichs war auch eine Ursach / daß es versinken
musste, sonderlich unter den abscheulichen Lastern der Regens-
ten. Dieses wird erläutert mit Gleichnissen von dem Alter
der Menschen / von dem 4 fachen Alter der Römischen Re-
public 2c. Rom hat sich hernach an dem Evangelio versün-
diget / und ist der schrecklichste Schauplatz gewesen aller Ver-
folgungen und Marter der Christen. Ohngeachtet Paulus
dasselbst in Ketten gelehret und so viele Sendschreiben daraus
in die Welt ergehen lassen. Dahero denn die Göttliche Ge-
rechtigkeit ihnen gleiches mit gleichem vergolten 2c.

IV. Ludovicus Wilhelmus Kruse. *Halberstadiensis.*

Stellet vor in einer lateinischen Rede den äußerlichen Wachsthum,
aber bald im IV. Seculo erfolgten innerlichen Verfall des Chri-
stenthums / usi darin gegründeten Verderbens der ganzen Welt.
Und solches an Seiten 1. der Regenten / wenn Constantinus
M. denen Bischöfen zu viel Reichthum / Pracht / und Gewalt,
sonderlich durch ein eigenes tribunal ecclesiasticum, ein ge-
räumet und geschencket; (dem hernach andere Potentaten ge-
folget) ein neu Rom gebauet, den Rhein und die Donau ent-
blühset, und dadurch die große Völker-Wanderung befördert.
2. der Clerisey, durch derselben Rangsucht / Zancksucht und
Rekermacher-Sucht, und daher in die Kirche gedruckenen
grausamen Verfolgungs-Geistes:

V. Johannes Augustus Jungker. *Halberstadiensis.*

Stellet vor die Ursachen des zerfallenden Orientalischen Reichs
vom IV. bis ins IX. Sæculum.

VI.

VI. Frieder. Eberhardus Boyfen. *Halberstadiensis.*

Wiederleget in einer lateinischen Rede den Nicolaum Machiavellum, welcher dem angenommenen Christenthum den Verfall des Römischen Reichs zuschreibet/ und zeigt/ wie derselbe fälschlich behaupte/ daß das Christenthum und sonderlich die Unterlassung der blutigen Opfer der Römer Tapferkeit geschwächet, und sie gegen den Einfall der einbrechenden barbarischen Völker ganz weibisch gemacht. Wogegen erwiesen wird: Daß das Christenthum die Polizey verbessere.

VII. Johann Christoph Giehm. *Conariensis-*

Magdeburgicus.

Redet von dem Pabst-macher Phoca, wie dieser grausame Tyranne in VII. Sæculo den Römischen Bischof Bonifacium III. zum allgemeinen Bischof und Fürsten aller Bischöfe declariret/ und zeigt, was für Verderben aus diesem ersten Ursprung des Pabstthums in die ganze Welt kommen.

VIII. Wiederholen

Johann Friederich Oppermann. *Swanebecca-*

Halberstadiensis.

Simon Langenstraffe. *Strobecca Halberstadiensis.*

und

Johann Andreas Kühne, *Helmstadiensis.*

Die vornehmsten Ursachen der Veränderungen der Politischen Welt/ und machen sich in einem teutschen Gespräche Einwürfe, so einer alzeit beantwortet.

IX. Carolus Ludovicus Kamlah, *Altenbusa Magdeburgicus.*

Redet von der durch den Glanz des Teutschen Reichs im IX. Sæculo veränderten und beglückten Welt. Er zeigt solche Beglückung mit Absicht auf die 1. politische 2. Kirchen 3. gelehrte Welt. X.

Sachmittag:

X. Georgius Christianus Rabert. *Hessenio Braunsv.*

Stellet vor die elende Gestalt der gelehrten Welt vom I. Sæculo bis ins XIIte / und reflectiret zugleich auf die Anstalten der Besserung / so GOTT dagegen gemacht.

XI. Johannes Christianus Schumann. *Gœttingensis.*

Setzet den Grund des im XIIten Sæculo bevestigten Pabstums in der execution der Hildebrandinischen Künste. Und führet Teutschland sich gegen den Pabst in einem Gespräch beklagend ein / warum er diese seine Wohlthäterin / der er doch die fettesten Pfründen zu danken / vor allen andern Reichen / so sehr gedrucket / und von ihren Rechten verdrängt habe?

XII. Johannes Friedericus Luther. *Wolmerstadio*

Magdeburgicus.

Erzehlet die Ursachen die in eben demselben Sæculo bevestigten Geisslichen Monarchie, so aus der äusserlichen Staats-Beschaffenheit stießen.

XIII. Gottlieb Leberecht Titscher. *Lubarski-Medio-Marchicus.*

Vollführet die Erzehlung solcher Ursachen, die aus der verdorbenen Lehre gestossen.

XIV. Arnold Otto Hoffmann. *Strobecca-Halberstadiensis.*

Vollführet die Ursachen des untergegangenen Morgenländischen Reichs sonderlich vom IX. Sæculo bis auf die Eroberung Constantinopel. Und beschreibet solche ausführlich in einem teutschen Carmine.

XV.

XV. Johann Friederich Wilhelm' Eichholtz.
Halberstadensis.

Gratuliret der Glückseligkeit unserer Zeiten / und beschliesset den
Actum mit einer Dancksagung an das Auditorium.

Solche, mehrentheils kurze / Reden geruhen dann gnädige
Patronen und alle wehrte Gönner und Freunde der Schul-
Jugend den 2. Decembr. a. c. Früh halb 9 Uhr und Nachmit-
tags um 2 Uhr geneigt anzuhören / und die Studierende Ju-
gend durch ihre Gegenwart zu fernern Fleisse aufzumuntern.
P. P. Halberstadt den 30. Nov. 1735.

Musicalische Terte

So bey diesem Actu abgesungen werden.

Ad Orat. I.

Nach einer Ouverture folget

Tutti.

Auf! trauriges Zion auf jauchze und preise/
Den Herrn/der dich mit Heyl bedacht.
Auf! Kröne den Scheitel und trockne die Thränen
Berherrliche durch ein erschallendes Thönen/
Das Licht/so strahlt durch finstre Nacht. Da Capo.

Ad Orat. II.

Das Licht des Glaubens brante Helle/
Es floß vom Kreuz die reinste Quelle/
Aus dem mit Blut bezugten Wort.
Kein Kreuz und kein Tyrannen-Brüllen/

B

Kein

Kein Blut und Tod kont dieses stillen/
Die Warheit wuchse fort und fort.

Ad Orat. III.

Acepter, Cronen / Lorber-Keiser/
Bleibt der Höchste nur allein
Unter solchen Himmels-Stützen
Können Fürsten sicher sitzen.
Ein Königs-Schloß / ein Thron der Kaiser/
Kan nur in GOTT befestigt seyn.

Ad Orat. IV.

Unter Blut und Kreuzes Zeichen
Wolten Christen sonst nicht weichen.
Doch bey süßen Friedens Stunden
Burden sie leicht überwunden;
Ihre sonst gepriesne Treu
Ziel in Pracht und Heuchelen;
Und die reinsten Himmels Lehren
Mussten eitle Säkung stöbren.

Ad Orat. V.

Verliert die Gottesfurcht den Glanz/
So ist der Fall nicht weit:
Wo Heuchelen das Ruder führet/
Und ein bethörtes Reich regieret/
Da/ da! verlieret Cron und Cranz
Schein/ Funcken/ Strahlen/ Licht/ und Glanz;
Der Wohlfarth ist das Grab bereit.

Ad

Ad Orat. VI.

Die Christen können Helden seyn
Vor Glaub' und Landes Wohlfarth streiten
Und/ sich ein Ehren Grab bereiten/
Stimmt mit des Höchsten Willen ein.
Mit GOTT beherzt im Glauben stehen/
Und denn dem Feind' entgegen gehen/
Kan Tapferkeit und Muth verneu'n.

Ad Orat. VII.

Pabst und Türcken/ die zusammen
Gleich von einer Zeit her stammen/
Fallen Christi Häußlein an.
Bey des blassen Mondes Blicke/
Geht der Griechen Glanz zurück ;
Und bey Röm'schen Finsternissen
Sah' man Gottes Wort entrisfen/
Und den Glauben ganz verdammen.

Ad Orat. VIII. So ein Dialogus.

Eine Instrumental Music.

Ad Orat. IX.

Wenn der Aetna grausam brüllet/
Und von Pech und Schwefel schwilllet/
So erschrickt das ganze Feld:
Aber wenn die Sünden-Wellen
Bis zum Bau der Sterne schwellen/
Wird ein ganzes Reich zerschell't.

Nachmittag.

Ad Orat. X.

Nach einer Ouverture folget:

ARIA.

Der Höchste Monarche erhebet und fället
Er schüzet die Reiche/ zerschmeisset / zerschellet/
Es darff nur sein Mächtiger Finger sich regen/
So kan Er die stolzen Monarchen bewegen/
Kein blindes Verhängniß regieret die Welt/
Es gehet so/ wie es dem Himmel gefällt. Da Capo.

Ad Orat. XI.

Da Capo Ariz Præced.

Ad Orat. XII.

Nach nein! o finstren Aberglauben/
Du blinde Führerin
Verleisest mich nicht.
Laß Rom nur Zorn und Rache schnauben/
Ich wende mich zu GOTT und Licht/
In ungefärbter Andacht hin. Da Capo.

Ad Orat. XIII.

Folget eine Instrumental Music.

Ad Orat. XIV.

Wie bey der IXten. Rede.

Ad Orat. XV.

Tutti wie Anfangs.

Ne (o) No

1 5. Dez. 1995

78 L 1245



ULB Halle

3

005 611 288







Pa 23

Abriß
der fürnehmsten
Zeit-Säuffe N. E. G.

Worin die Merckwürdigsten
Veränderungen der Welt
gefallen,

Welchen
Nach der Verknüpfung bündiger Ursachen
In der Hohen Stiftts-Schule hieselbst
XVII. Scholaren den 2. Decembr. 1735. früh halb
9. Uhr, und Nachmittags um 2. Uhr,
In Lateinischen, Teutschen und Französischen Reden
darstellen werden;

Zu deren geneigten Anhörung
Zuförderst

Die Hoch-Würdigen und Hoch-Wohlgebohrnen
Herren und Patronen dieses
STEPHANEI,

und dann auch
Alle hohe Gönner, Beförderer und Freunde
Müßlicher Wissenschaften Künste und Sprachen/
unterthänig/ gehorsamst und respective dienstlich
invitiret/

M. GEORG. CHRISTIAN. BOHNSTEDT,
Rector besagter hohen Stiftts Schule.

Halberstadt/ gedruckt mit Bergmannischen Schriften.